

Studentenheim im Kloster vorerst bis August 2014

Ulm. „Das ist eine schöne Perspektive“, kommentiert der katholische Studentenfarrer Michael Zips die Nachricht, dass das so genannte Studentenübergangswohnheim in der Haßlerstraße vorerst bis 31. August 2014 weiterbesteht. Die Räume in dem ehemaligen Franziskanerkloster werden seit Oktober vergangenen Jahres an Studenten vermietet. Es heißt deshalb Übergangswohnheim, weil der Besitzer, die Schulstiftung der Diözese Rottenburg, nur befristete Mietverträge zulässt. Es ist immer noch unklar, wie lange die Stiftung beziehungsweise die Diözese das Anwesen samt Kirche und Park halten kann.

Der erste Mietvertrag etwa galt nur für drei Monate. Jetzt wurde bei einem Gespräch in Rottenburg mit Vertretern des Bischöflichen Stiftungsschulamts und Mitgliedern des Arbeitskreises „Studentenwohnheim ehemaliges Franziskanerkloster“ zugesagt, dass der nächste Mietvertrag, ab 1. September, sogar um ein ganzes Jahr verlängert wird. Die 28 Studenten und der Hausmeister, der auch dort wohnt, kämen klar miteinander, sagt Pfarrer Zips. Obwohl es wegen der bisher kurzen Mietverträge einen „regen Wechsel“ gab. Die ehemaligen Schlaf- und Speisräume und der Speisesaal der Franziskanermönche, die bereits drei Jahre zuvor ausgezogen waren, wurden vor einem Jahr renoviert. „Die Zimmer sehen noch gut aus“, sagt Zips. Jetzt im Sommer werde auch der Park gerne genutzt. **ct**



Helfer Peter Jazwinski (auf der Leiter) und seine Stütze, Matthias Strobel, montieren die Partylampen fürs lauschige Weiherfest am Sonntag in Eggingen. Auf der See-Bühne wird die Musikkapelle spielen. Foto: Sophie Krauss

Jeder darf stechen

Aufwendige Vorbereitungen fürs Egginger Weiherfest

Jeder darf dieses Jahr mitmachen beim „Weiherstechen“. Viele Egginger helfen – vor, während und nach dem Weiherfest. Der Erlös ist für die Kirche.

CAROLIN STÜWE

Eggingen. Die Bühne für den Musikverein steht bereits auf Stelzen im Egginger Weiher unweit der Kirche St. Cyriak. Und die neun weißen Hausenten, die dort leben, um das Gewässer das Jahr über von Algen freizuhalten, zupfen irritiert an der Uferbepflanzung. Das gesamte Wasser wurde am Dienstag abgelassen, um Algen und Schlamm vom Kiesgrund abzuspülen. Danach füllte sich der Weiher wieder allmählich mit Quellwasser vom Hochsträß. „Da freut sich die Jugendfeuerwehr, wenn sie mal ein anderes Programm bekommt, um den Umgang mit den Wasserschläuchen zu üben“, sagt Berthold Renz. Er ist Vorsitzender des zehnköpfigen Festausschusses. Selbst wenn das Weiherfest dieses Jahr bereits zum 35. Mal stattfindet, gibt es bei aller Routine trotzdem viel zu organisieren.

Während sich die Sommerfeste in Ulm und Neu-Ulm im Juli 2012

auf fünf Sonntage verteilt, konzentrierte sich dieses Jahr alles auf vier Sonntage, sagt Renz. Das hat der Ausschuss bereits zu spüren bekommen, beim Einkauf von Schweineschnitzeln und Frittierfett beispielsweise. Der Großhandel in der Region sei im Stress, um die vielen Festveranstalter momentan alle auf einmal bedienen zu können.

Zubereitet wird das Mittagessen in einer großen frisch geputzten und mit Folie ausgekleideten Garage neben dem Weiher. Egginger Hausfrauen backen jetzt schon Kuchen und bereiten morgen früh die Salate zu. Die Männer müssen heute, Samstag, noch den Getränkeauschank, das „Kuchenzelt“ und

Festprogramm

Gottesdienst Er beginnt um 10 Uhr mit der Singgruppe Shendoah auf dem Kirchplatz – die Kirche wird noch renoviert.

Unterhaltung Der Musikverein Eggingen spielt ab 11.30 Uhr zum Mittagessen und später von 16 Uhr an zum Ausklang. Das Weiherstechen von Ministranten, Vereinsvorsitzenden und erstmals jedem Bürger, der mitmachen will, beginnt um 14 Uhr.

die Sonnensegel über den Sitzbänken aufbauen – und am Sonntagabend alles wieder aufräumen.

„Sämtliche Vereine helfen mit“, sagt Renz und nennt als Beispiele den Sängerbund, zwei Narrenzünfte, den Sportverein und die Wanderfreunde. Der Einsatz von mehr als 150 Helfern sei deshalb so großartig, weil die Vereine ihre Gewinne der Egginger Kirchengemeinde zukommen lassen. Die große Innenrenovierung der Kirche läuft noch. Bis zur Altarweihe im Oktober soll alles fertig sein.

Zurück zum Weiher. Dieses Gewässer gab es schon vor 1900. Das Quellwasser speiste die damalige Wasserversorgung Eggingens und trieb die Räder der Mühle an, die heute noch dort steht. Ende der 70er Jahre hat die Stadt den Weiher hergerichtet und neu bepflanzt.

Was die Ulmer können, (das Fischerstechen auf der Donau), können wir auch, dachten sich die Vereine. So entstand die Idee des „Weiherstechens“. Bisher haben nur Ministranten und Vereinsvorsitzende, auf selbstgebaute Flößen stehend, ihre Kräfte gemessen. Dieses Jahr gibt es erstmals ein „Jedermannstechen“. Nur Mut, der Weiher ist bloß 60 Zentimeter tief – und sauber.

KÖPFE KLATSCH KURIOSES

Donaubüro in Belgrad

Ulm/Neu-Ulm sind zwar der Nabel der Welt, schöne und interessante Dinge gibt es aber auch anderswo. Beispielsweise der Belgrader Boot-Karneval, ein dem Nabada vergleichbares Fest, mit einer Parade geschmückter Boote auf den beiden Flüssen Donau und Sava, die in Belgrad zusammenfließen. Das diesjährige Fest verfolgt die Idee eines ökologischen Umgangs mit den beiden Flüssen – mit dabei sind auch Carmen Mark und Inga Engels vom Donaubüro, die dort schon mal für das Internationale Donaufest im Jahr 2014 werben und einen großen Präsentationsstand aufgebaut haben. Sie werden begleitet von dem Liedermacher und Sänger Jonas Knopf aus Laupheim, der auf der Hauptbühne direkt am Zusammenfluss der Flüsse auftreten wird.

Neuer Einsatzwagen

Der ASB hat gestern sein neues Einsatzleitfahrzeug in Betrieb genommen, das auch bei den anstehenden Großereignissen Fischerstechen, Nabada, Schwörmontagsparty zum Einsatz kommt. Die Ulmer Bürgerstiftung hatte eine Anschubfinanzierung bereitgestellt, so dass auch OB Ivo Gönner vor Ort war. Der Mercedes Sprinter ist mit modernster Kommunikationstechnik ausgestattet, die Gönner mit Einsatzleiter Roland Preßl und dem Vorsitzenden Christoph Baßler in Augenschein nahm. Den Hauptanteil zur Finanzierung des knapp 50 000 Euro teuren Wagens steuerte der ASB selber bei, auch mit Eigenleistung. Auch viele Unternehmen halfen mit Spenden.

Preise fürs beste Abitur

Die Industrie- und Handelskammer Ulm hat zum zweiten Mal den Preis für die besten Abiturleistungen vergeben. Ziel des IHK-Preises ist es demnach, die Bedeutung von Naturwissenschaft und Technik zu unterstreichen und Anreize für junge Leute zu schaffen, sich mit

naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. IHK-Hauptgeschäftsführer Otto Sälzle: „Die Rohstoffe unserer Region stecken in den Köpfen, deshalb fördern wir die jungen Talente, um den Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region zu erhalten.“ Es gibt insgesamt 21 Preisträger, für Ulm: Lisa Neuhäuser, Biotechnologie; Sonja Schmuker, Chemie und Ernährung (beide Valckenburgschule); Valerie Pierer, Physik; Thomas Reißer, Physik (beide Ferdinand-von-Steinbeis-Schule); Bettina Röder, Biologie (Friedrich-List-Schule); Carolin Schoetensack, Biologie (Anna-Essinger-Gymnasium); Charlotte Strobel, Naturwissenschaft und Technik (Einstein-Gymnasium Wiblingen); Clara Wanjura, Physik (Kepler-Gymnasium); Moritz Weixler, Chemie (Hans-und-Sophie-Scholl-Gymnasium) und Thomas Wenger, Technik und Mathematik (Robert-Bosch-Schule). Im Alb-Donau-Kreis erhielt Sarah Unmuth vom Albert-Schweitzer-Gymnasium Laichingen eine Auszeichnung in Biologie. Es gab Gutscheine und Buchpreise.

Heute vor einem Jahr . . .

. . . berichteten wir über eine geplante Facebook-Party auf der Donauwiese, auf der gerade das Donaufest über die Bühne ging. Die Party war zwar noch in letzter Minute abgesagt worden, aber die Polizei behielt das Gelände an der Donau dennoch im Auge. Es blieb zunächst offen, inwieweit der Initiator der Party, ein 23-Jähriger aus Langenau, für die Kosten der dann behördlich verbotenen Party aufkommen muss. **hum, kō**

ZITAT DES TAGES

Wir melden uns zu Wort, weil wir glauben, es läuft was schief

Jens Rannow

Der Vorsitzende der Architektenkammergruppe Ulm/Alb-Donau über die Kritik am geplanten Verkauf des City-Eingangs an den Privatinvestor MAB.



ASB-Einsatzleiter Roland Preßl (am Pult) freut sich über das neue Einsatzfahrzeug. Rechts von ihm zweiter Vorsitzender Dagobert Wagner, OB Ivo Gönner und erster Vorsitzender Christoph Baßler mit seinem Sohn. Foto: Volkmar Köneke

Szenische Lesung: Nazi-Widerstand

Ulm. Zwei Widerstandsgruppen gegen die Nazis in einer Klasse: Das hat es in Deutschland nirgends gegeben – außer am Ulmer Gymnasium, das heute das Humboldt-Gymnasium ist. Vier der Schüler wurden dafür 1943 vom Volksgerichtshof verurteilt. An dieses Kapitel der Ulmer Geschichte erinnert eine szenische Lesung am Sonntag, 5. Juli, 11 Uhr, in der Martin-Luther-Kirche. In der Orgel der Kirche wurde ein Teil der Flugblätter der Widerstandsgruppe Weiße Rose produziert und kuvertiert.

Michael Kuckenburg, der 1966 selbst am Humboldt Abi gemacht hat, hat den Text der Lesung verfasst. Vorgetragen wird er überwiegend von heutigen Schülern – auch mit dem Ziel, die Mitschüler auf diese Weise über das Geschehen vor 70 Jahren zu informieren. Die Veranstaltung am Sonntag, die nach dem Gottesdienst beginnt, ist offen für alle Interessierten.

UWS: Lokalpolitik über die Listen mitgestalten

Söflingen. In weniger als einem Jahr stehen Kommunalwahlen an. Die Unabhängige Wählervereinigung Ulm-Söflingen (UWS) startet dazu jetzt einen Werbefeldzug für die politische Teilhabe der Ulmer: „Bürgerbeteiligung: Ja. Aber über eine der Listen der Freien Wähler“, zu denen die UWS gehört. Am Dienstag, 9. Juli, in der Gaststätte „Krone“ in Söflingen informiert sie über die Kommunalwahl, über Aufgaben, Rechte und Pflichten des Gemeinderats, Zeitaufwand und Aufwandsentschädigung. Damit einher geht der Aufruf, das Wahlprogramm mitzuarbeiten, um so Stadtpolitik mitzugestalten. Beginn: 19 Uhr.

Die UWS vertritt die Weststadt, Söflingen, Ermingen, Eggingen, Einsingen und den westlichen Eselsberg „und natürlich auch die Gesamt-Ulmer Interessen“, wie Stadtrat Reinhold Eichhorn sagt. Wie bei der letzten Kommunalwahl strebt sie an, eine Liste aufzustellen, in der Frauen und Männer zu gleichen Teilen vertreten sind. 20 und 20 also. Außerdem soll sich darin ein Querschnitt der Bevölkerung abbilden.

Aus aktuellem Anlass nutzt die UWS den Abend auch, über die Verkehrsberuhigung in Söflingen zu informieren und diskutieren. Wie berichtet, gibt es verschiedene Auffassungen über die Realisierung eines verkehrsberuhigten Bereichs rund um den Gemeindeplatz.

Nach der Sommerpause geht die UWS mit ihrer Informationsveranstaltung dann in die Vororte. **jr**

Von den Großen kann man lernen

Netzwerk Schwaben bedient Ulm und Region

Eine Gelegenheit mehr für Unternehmer ihr Wissen zu mehr und Kontakte zu knüpfen: Das Netzwerk Schwaben bietet Wirtschafts-Talks.

REGINA FRANK

Ulm. „Theorievorträge braucht keiner, die kriegt man in vielen Weiterbildungsinstituten“, sagt Guido Hunke, der vor einem Jahr das Netzwerk Schwaben gegründet hat. Die Wirtschafts-Talks, die er seither im Raum Ulm organisiert, folgen vielmehr der Maxime: von den Großen lernen. „Der Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens kann vom VfB Stuttgart lernen“, sagt Hunke. Welche Instrumente setzt der Verein ein? Banner, Fotos auf Facebook, Gewinnspiele? „Das ist natürlich nicht 1:1 anzuwenden, wenn man nicht aus der gleichen Branche ist, aber so erhält man Impulse für seine eigene Praxis.“

Die Veranstaltung mit dem VfB Stuttgart hatte 85 Teilnehmer, die nächste mit Ratiopharm Ulm 130. Dann limitierte Hunke die Teilnehmerzahl auf 100. Denn wenn zu viele Menschen zusammenkommen, wird das zweite Ziel neben der Wissensvermittlung nicht mehr erreicht: das Netzwerken. Angesichts der vielen schon bestehenden Netzwerke, in denen ebenfalls das Kon-

taktenknüpfen institutionalisiert ist, sieht Hunke durchaus eine Sättigungsgrenze erreicht. „Man muss aufpassen, nicht immer nur noch mehr davon zu machen. Es ist wichtig, dass die Konzepte sich unterscheiden.“ Er ist überzeugt: Seines hebt sich ab. „Abendveranstaltungen mit bundesweit bekannten Marken macht sonst keiner.“ Und das Netzwerk bedient neben Ulm und Neu-Ulm auch kleinere Städte wie



Guido Hunke: Die Konzepte der Netzwerke müssen sich unterscheiden. Foto: Volkmar Köneke

Ehingen oder Langenau. „Da ist der Bedarf noch größer.“ Nicht zuletzt hat sich das Netzwerk Schwaben andere regionale Netzwerke und Organisationen als Partner ins Boot genommen.

Hunke gründete zuvor schon eine ähnliche Plattform am Bodensee, zwischenzeitlich eine dritte in Sachsen. Der gelernte Bankkaufmann ist ansonsten als Berater von Kinderstiftungen und Spezialist für Seniorenmarketing tätig.

Fixes Ehrenamt – kurz und gut

„Engagiert in Ulm“ sucht zeitweise Hilfe

Helfen? Ja, klar! Aber wann? Für ein aufwendiges Ehrenamt hat fast niemand Zeit. „Kurz und gut“ setzt genau da an und sucht Helfer – für kurze Zeit.

NATALIE DEININGER

Ulm. Auf Peter Stenzels Visitenkarte steht „nicht mehr berufstätig“. Der 63-Jährige ist in Altersteilzeit und sucht nach einer sinnvollen Beschäftigung. „Meine Frau kann mich zu Hause auch nicht immer brauchen“, sagt er. Zweimal im Monat arbeitet er schon im Roxy als Ordner oder Kartenabreißer, ab September gibt er zusätzlich Computerkurse für Senioren bei der Neu-Ulmer Awo. Dort vermittelt er Internetkompetenz. Doch das ist ihm noch zu wenig. „Wenn ich nicht gerade im Urlaub bin, habe ich noch viel Zeit.“

Der Verein „Engagiert in Ulm“ hat für genau solche Bedürfnisse ein Projekt entwickelt. „Kurz und gut“ heißt es und soll „Menschen, die wenig Zeit haben – aber helfen wollen – den Kontakt zu sozialen Einrichtungen vermitteln“, sagt Gabriele Mreisi, Leiterin des Vereins. Unkompliziert, ohne Verpflichtungen, ohne Zwang, kein langjähriges Ehrenamt. Studierende, Berufstätige, Schüler oder auch Senioren können sich zeitlich begrenzt enga-

gieren. Ein paar Stunden, ein paar Tage, ein paar Wochen – nur so lange, wie man will.

Egal ob Kuchen backen, Behinderte auf einem Tagesausflug betreuen, einen Kranken besuchen, vielleicht für ihn einzukaufen oder den Fahrdienst zu übernehmen. Die Aufgaben und Angebote sind vielfältig. Und eben an keine langfristige Verpflichtung gebunden – einfach, kurzfristig, unkompliziert.



Gabriele Mreisi: Helfer unkompliziert vermitteln. Foto: Christina Kirsch

Auf der Homepage von „Engagiert in Ulm“ sind ehrenamtliche Stellenangebote aufgeführt. Interessierte können sich bei der Einrichtung melden oder auf das Angebot klicken, quasi gleich loslegen. Seit März gibt es das Projekt, bisher haben sich zwölf Helfer gemeldet. Die meisten sind Senioren. Aktuell wird ein Begleiter für Hartmut Dorow gesucht. Er ist Stadtführer und blind. Für seine Touren braucht er die Unterstützung eines Sehenden.

STADTEILE

Feldtag in Jungingen

Jungingen. Landwirte und andere Interessierte können sich am kommenden Montag, 8. Juli, beim Feldtag über neue Sorten von Getreide, Mais und Raps informieren, aber auch über Sorghumhirsen und Sojabohnen. Das Versuchsfeld befindet sich beim Betrieb Hoflich, Bernstadter Weg 51, in Jungingen. Ab Ortsmitte ist der Feldtag ausgeschildert. Führungen mit Pflanzenzucht- und Pflanzenschutz-Experten sind um 14 und dann noch einmal um 19 Uhr.

Ortsdurchfahrt gesperrt

Grimmelfingen. Der Straßenbelag auf der Kreisstraße K 9905 in der Ortsdurchfahrt Grimmelfingen – also Kirchstraße, Schultheißenstraße, Bergstraße – muss wegen erheblicher Schäden grundlegend saniert werden. Dies teilt die Stadt Ulm mit. Die Sanierungsarbeiten beginnen demnach am Mittwoch, 10. Juli, und dauern bis voraussichtlich Freitag, 26. Juli. Die Ortsdurchfahrt ist während dieser Zeit für den Verkehr in beide Richtungen gesperrt. Eine Umleitungsstrecke über Einsingen ist ausgeschildert. Für den Anliegerverkehr und den ÖPNV ist der Streckenabschnitt jedoch frei.

Sprechstunde des OB

Reutti/Jedelhausen. Der Neu-Ulmer OB Gerold Noerenberg bittet am Montag, 8. Juli, zu einer Bürgersprechstunde für Reutti und Jedelhausen in die Grundschule Reutti in der Schlossstraße 3. Von 17.30 bis 18.30 Uhr können interessierte Bürger mit dem OB ins Gespräch kommen und Wünsche und Anregungen vorbringen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.